

# Mobiltelefon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nokia der Geburtsort des mobilen Telefons

**gg/Wenn Sie die Zeitgenossen nach dem Namen ihres Mobiltelefons oder Laptops fragen, fällt zumeist die Bezeichnung «Nokia». Wenn Sie weiterbohren und wissen möchten, ob es sich dabei um eine Firma oder einen Ort handelt, besteht die Antwort oft aus einem Achselzucken. Nokia gilt für beides, für Firma und Ort.**

Handy und Laptop beherrschen die Szene, im Bistro wie im Zug, am Lehrplatz wie auf der Direktionsetage. Ob man auf die beiden Dinge an so verschiedenen Orten nicht gelegentlich verzichten könnte, bleibe dahingestellt. Oft entpuppt sie sich bei näherem Hinsehen und unbeabsichtigtem Hinhören als Statussymbol. Andererseits sparen Handy und Laptop Zeit. «Denn jetzt können Sie» argumentiert der Verkauf, «Ihre E-Mails abrufen, ohne ins Büro zurück zu hetzen oder einen Fax versenden, ohne zur Hotel-Réception zu gehen. Ausserdem haben Sie immer Ihre Termine, Adressen, Telefonnummern, und Kalendernotizen zur Hand, ohne dass Sie gleich auf eine ganze Palette von Geräten zurückgreifen müssen.» Das Ohr am Handy, die Finger über der Laptop-Tastatur gehören zum Alltagsbild. Viele der Apparate tragen das Label «Nokia». Weiss der Benutzer auch, woher sie kommen?

## Geburtsort des mobilen Telefons

Nokia, eine Kleinstadt von 27000 Einwohnern, liegt 190 Kilometer im Nordwesten der finnischen Hauptstadt. Ein hohes

rotes Kamin ist dort das Wahrzeichen einer Insel, auf der einige ineinandergeschachtelte Fabrikgebäude stehen, Geburtsort des mobilen Telefons. Obwohl bereits über 100 Jahre alt, dienen sie noch immer einer Industrie, die der gegenwärtigen Krise auf dem Markt zu trotzen versucht. Denn es besteht infolge der Marktübersättigung ein Überangebot. Allein im Land der Suomi verfügen über 80% der Bevölkerung über ein mobiles Telefon.

Produziert wird in Nokia nichts mehr, aber für Kaderseminare findet der Ort gelegentlich Berücksichtigung, wenn die Studiensäle von Helsinki Vollbesetzung melden. Sitz der Firmengruppe Nokia ist seit bald 25 Jahren die finnische Hauptstadt.

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte 1865 mit der Fabrikation von Papier. Aus guten Gründen: zwischen zwei Seen unterschiedlicher Meereshöhe gelegen, war in Nokia Wasser ein billiger Energiespender.

1975 bereits fanden in der Kleinstadt 6000 Arbeiter ihr Auskommen. Neben Papier hatte die Produktion von Kleidern aus Kautschuk besondere Bedeutung.

## Probleme

Anfangs der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts bekam Nokia Probleme. Der Fall der Berliner Mauer und das Ende des Kommunismus in der Sowjetunion stürzten Finnland in eine Rezession. An der Spitze der Firmengruppe Nokia kam es zu verschiedenen Wechsellagen, Ausdruck ständiger Unruhe. 1991 ist die Zahl der Arbeits-

losen auf 7 Prozent, zwei Jahre später auf 21 Prozent, 15000 Personen mussten zwischen 1988 und 1991 entlassen werden.

## 200 Millionäre

Aber längst nicht allen ging es schlecht. 200 Ehemalige unter ihnen, so hat eine Lokalzeitung verraten, sind Millionäre geworden und leben von den Zinsen, denn wer 1985 umgerechnet auch nur 250 Schweizerfranken in Papiere der Nokia-Gesellschaft investierte, löst heute an der Börse von Helsinki dafür tausendmal mehr.

## Ursachen des Erfolges

Von zehn verkauften Mobiltelefonen tragen in Europa vier das Markenzeichen Nokia. Noch vor zehn Jahren war das Verhältnis 1:10. Geografische, kulturelle, wirtschaftliche und menschliche Ursachen begründen diesen Erfolg. Da ist einmal das ästhetisch perfekte Design zu nennen, dann die Wahl der Farben und die einfache Handhabung der Geräte. Der Journalist Marc Cherki weist in einem Beitrag in der französischen Presse überdies auf die Effizienz der Strategie hin. Derweil in kurzen Abständen eine Serie von Apparaten produziert wird, befassen sich parallel Arbeitsgruppen mit der Lancierung, dem Vertrieb und Verkauf des Produktes. Vernetztes Denken und Handeln hat Priorität.

## Auch Gehörlosen ein Begriff

Nokia gehört zu den Giganten der Telekommunikation. Nokia verkauft aber auch Chemie, Holz, Kabel, Pneus, Fernseher, Computer. Die Kapitalisation an





Nokia 9210 ist ein Büro im Taschenformat mit Telefon, E-Mail, Fax, WWW, WAP, Kalender, Word, Tabellenkalkulation, aber leider nicht – wie sein Vorgänger Nokia 9110 – kompatibel mit dem Schreibtelefon/Telescrit

der Börse erreicht 170 Milliarden Euro und das Budget entspricht demjenigen des Staates Finnland.

Die Hälfte davon wird im eigenen Lande (Helsinki, Oulu, Salo und Tampere) ausgegeben, die andere verteilt sich auf 44 Forschungszentren in zwölf Ländern. Weltweit beschäftigt Nokia 60300 Mitarbeiter.

Nicht umsonst zieren ihre Fabrikgebäude die 20er-Banknote der Finnmark.

Nokia ist auch den Gehörlosen ein Begriff. Für den Vertrieb von Nokia 9110 zeichnet die ghe-ces electronic, Hömelstrasse 17, 8636 Wald, Tel./Telescrit 055 246 28 88, verantwortlich.

Dieses Gerät ist mit dem Schreibtelefon/telescrit kompatibel. Das Nachfolgergerät ist es leider nicht. Die ghe-ces versucht übrigens, ein neues kompatibles Gerät zu finden.

**Berichtigung zum Artikel «Grüsse aus Seoul», Ausgabe Oktober 2001:** Herr W. Gille hat Gregor Maier an die Schweizermeisterschaft nach Lausanne und nicht an die World Skills begleitet.



**Beratungs- und Informationsstelle für Frauen  
Gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft**

Postfach 1164  
8031 Zürich

Tel. 01 · 278 99 99

Fax 01 · 278 99 98

**Erfahren Sie körperliche  
und/oder psychische Gewalt  
in Ihrer Ehe oder Partnerschaft?**

*Wir beraten, unterstützen  
und begleiten Sie.*

*Wünschen Sie Informationen?  
Rufen Sie uns an!*

**01 278 99 99**

*Unsere Beratungen sind vertraulich und  
kostenlos.*

*Der Schutz und die Sicherheit für Sie  
und Ihre Kinder ist uns wichtig.*